

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSGANG DER STUB IM JAHR 2002

Jahresbericht 2002



STADT- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

Die Bibliotheken und ihre Öffnungszeiten

Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB)

Hauptbibliothek (StUB)

Münstergasse 61, Postfach
3000 Bern 8

- Ausleihe (Magazin und Freihand)
Mo bis Fr, 10 bis 18 Uhr
Sa, 10 bis 12 Uhr
- Katalog und Lesesäle A und U
Mo bis Fr, 8 bis 21 Uhr
Sa, 8 bis 12 Uhr
- Medienraum Münstergasse 63
Mo bis Fr, 10 bis 21 Uhr (Mi ab 12)
Sa, 8 bis 12 Uhr

Telefon 031 320 32 11
Verlängerungen 031 320 33 20
Öffnungszeiten 031 320 32 10
Telefax 031 320 32 99

E-Mail info@stub.unibe.ch
E-Mail Fernleihe illbes@stub.unibe.ch
<http://www.stub.unibe.ch>

Filialen

Basisbibliothek Unitobler (BTO)

Längsstrasse 49a, Postfach
3000 Bern 9

- Im Semester
Mo bis Fr, 8 bis 19 Uhr
- In den Semesterferien
Mo bis Fr, 8 bis 18 Uhr

Telefon 031 631 47 01
Telefax 031 631 47 05
E-Mail bto@stub.unibe.ch
E-Mail Fernleihe illbe159@stub.unibe.ch
<http://www.stub.unibe.ch/html/bto>

Schweizerische Osteuropa- bibliothek (SOB)

Hallerstrasse 6, Postfach
3000 Bern 9

Di bis Fr, 10 bis 18 Uhr

Telefon 031 631 41 80
Telefax 031 631 41 70

E-Mail sob@stub.unibe.ch
<http://www.stub.unibe.ch/html/sob>

*In Kooperation mit der Universität Bern
geführte Bibliotheken*

Fachbereichsbibliothek Bühplatz (FBB)

Baltzerstrasse 4, Postfach 874
3000 Bern 9

Mo bis Fr, 8 bis 19 Uhr
Sa, 8 bis 12 Uhr

Telefon 031 631 46 07
Telefax 031 631 41 21

E-Mail fbf@bibl.unibe.ch
<http://www.stub.unibe.ch/html/fbb>

Juristische Bibliothek der Universität Bern (JBB)

Hochschulstrasse 4
3012 Bern

Mo bis Do, 8 bis 20 Uhr
Fr, 8 bis 18 Uhr

Telefon 031 631 82 67
Telefax 031 631 85 88

E-Mail jbb@bibl.unibe.ch
<http://www.stub.unibe.ch/jbb>

*In Kooperation mit der StUB
geführte Bibliothek*

Gosteli-Stiftung

Archiv zur Geschichte
der schweizerischen Frauenbewegung
Altikofenstrasse 186
3046 Worblaufen

Mo bis Do, nach telefonischer Anmeldung

Telefon/Telefax 031 921 79 41
E-Mail info@gosteli-foundation.ch
<http://www.gosteli-foundation.ch>

Inhalt

- 1. Allgemeiner Jahresüberblick** 3
- 2. Bibliotheksleitung** 4
 - 2.1. Stiftungsrat 4
 - 2.2. Direktion 4
 - Fokus 6
- 3. Bibliotheksbetrieb** 8
 - 3.1. Datenverarbeitung 8
 - 3.2. Erwerbsabteilung 9
 - 3.3. Fachreferate 12
 - 3.4. Katalogisierung 14
 - 3.5. Benutzung 15
 - 3.6. Handwerkliche und technische Dienste 18
 - 3.7. Historische Bestände 19
 - 3.8. Basisbibliothek Unitobler 20
 - 3.9. Fachbereichsbibliothek Bühlplatz 21
 - 3.10. Schweizerische Osteuropabibliothek, Speicherbibliothek 21
 - 3.11. Juristische Bibliothek (Kooperationsbibliothek) 22
 - 3.12. Gosteli-Stiftung (Kooperationsbibliothek) 23
- 4. Personal** 24
- 5. Öffentlichkeitsarbeit** 28
- 6. Zusammenarbeit mit der Universität** 31
- 7. Finanz- und Rechnungswesen** 31
- 8. Ausblick auf 2003** 32

Abkürzungen

AG	Arbeitsgruppe(n)
BBS	Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz
BCU	Bibliothèque cantonale et universitaire
BTO	Basisbibliothek Unitobler
EZB	Elektronische Zeitschriftenbibliothek der Universität Regensburg
FBB	Fachbereichsbibliothek Bühlplatz
FHB	Freihandbibliothek, im zweiten Untergeschoss der Münstergasse 61
FHS	Fachhochschule
HB	Hauptbibliothek
IDS	Informationsverbund Deutschschweiz
IDS Basel/Bern	Bibliotheksverbund IDS Basel/Bern
JBB	Juristische Bibliothek der Universität Bern
KDH	Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken
KOFO	Kommission für Formalkatalogisierung
KOSKA	Kommission für Sachkatalogisierung
KUB	Kommission für Universitätsbibliotheken
LS A, LS U	Lesesaal A, Lesesaal U
LS W	Lesesaal W (Medienraum)
PK	Personalkommission
OPAC	Online Public Access Catalog
RSWK	Regeln für den Schlagwortkatalog
RVK	Regensburger Verbundklassifikation
SLB	Schweizerische Landesbibliothek
SOB	Schweizerische Osteuropabibliothek
SWD	Schlagwortnormdatei
StUB	Stadt- und Universitätsbibliothek Bern
UB	Universitätsbibliothek
Web, WWW	World Wide Web
ZeBU	Zentrale Bibliothekskommission der Universität
ZHB	Zentral- und Hochschulbibliothek
ZK	Zentralkatalog der Universitätsinstitute

1. Allgemeiner Überblick

«Nicht nur ist die **Bibliothek mit Büchern von unten bis oben so angefüllt**, dass, ohne die diessorts erforderliche Anständigkeit zu verlassen, der tägliche Zuwachs kömmerlich darinn kann versorget werden... Anbey ist auch die sogenannte kleine Bibliothek so unanständig, so enge, und mit verschiedenen Schrifften und Sachen so überseheth, dass man sich Mühe machen muss, fremde Herren von Ansehen und Kenner dahin zu führen.» Was das Bibliotheksmanual Nr. 1 vom 22. Juni 1772 feststellt, gilt 230 Jahre später erneut für die StUB und die Bürgerbibliothek: Die Bibliotheksleitungen beider Institutionen kämpfen mit der «diessorts erforderlichen Anständigkeit» um den dringend nötigen Erweiterungsbau, damit Bibliothek und Archiv wieder das in Westeuropa übliche Niveau erreichen.

Im vergangenen Jahr nahmen die **Ausleihen** in allen Bibliotheken der StUB ausserordentlich stark zu: plus 9 Prozent in der Hauptbibliothek, 13 Prozent in der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz, 3 Prozent in der Basisbibliothek Unitobler und gar 29 Prozent in der Schweizerischen Osteuropabibliothek. Fasst man Ausleihen, Fernleihen und Verlängerungen zusammen, so beträgt das **Wachstum** nicht weniger als **18 Prozent**.

2002 war das Jahr der grossen **Beschierung**: Die Bibliothek erhielt die wertvollsten historischen Bestände der letzten zwanzig Jahre. Die Stadt Thun beschloss, ihren Altbestand der StUB zu übergeben; die Firma Stämpfli schenkte die Sammlung ihrer Belegexemplare aus dem 19. und 20. Jahrhundert und die Berner Sektion des Schweizerischen Alpenclubs will den Grossteil ihrer Bibliothek in der StUB deponieren. Die Beschreibung dieser Schätze erfolgt nach der Übergabe im nächsten Jahr.

www.digibern.ch lautet die neue Adresse für Informationen zu Geschichte und Kultur des Kantons Bern. Die StUB digitalisierte eine erste Tranche von Büchern sowie Karten aus der Ryhiner-Sammlung. Insgesamt sind nun rund 18 000 Buchseiten und 2500 Kartenblätter via Internet zugänglich. Als erste Kantons- und Universitätsbibliothek der Schweiz realisierte die StUB ein Projekt in diesem Umfang.

Endlich ist der **Lesesaal U** auch in den warmen Sommermonaten wieder uneingeschränkt benutzbar. Die Domänenverwaltung der Burgergemeinde erneuerte die Klimaanlage. Der Lesesaal präsentiert sich dank der sanften Renovation hell und freundlich.

Die StUB hat als erste der grossen Schweizer Bibliotheken ihren Beitrag für das Schweizer «**Handbuch der historischen Buchbestände**» verfasst. Bis zur Publikation des Werkes in einigen Jahren erscheint der Beitrag im Internet. Die Auswertung der Bestände förderte eine Fülle von neuen Informationen über die Zusammensetzung der Bestände sowie die Geschichte der StUB zutage.

«**Libernensis**» heisst die neue Hauszeitschrift der StUB. Sie richtet sich in grösserem Masse als die bisherige «StUBsnase» an die Benutzerschaft und die interessierte Öffentlichkeit. Die neue Reihe «Schriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern» bietet die Möglichkeit, in unregelmässigen Abständen Publikationen der StUB oder verwandter Institutionen in einheitlicher Gestaltung herauszugeben.

Die Baustelle in der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz gehört der Vergangenheit an: Zehn neue Arbeitsräume sind im Altbau entstanden für Gruppenarbeiten sowie Lehrveranstaltungen. Zusätzliche Arbeitsplätze im Erweiterungsbau sind teils mit Computern, teils mit Netzanschlüssen für Laptops ausgerüstet.

2. Bibliotheksleitung

2.1. Stiftungsrat

Das Aufsichtsgremium setzte sich am Ende des Berichtsjahres folgendermassen zusammen:

Für den Kanton Bern:

- Prof. Dr. Heinz Herzig, Präsident
- Daniela Pedinelli, Vorsteherin der Abteilung Universität der Erziehungsdirektion
- Prof. Dr. Ralph Bloch
- Prof. Dr. Gerhard Walter, Vizerektor der Universität

Für die Stadt Bern

- Edith Olibet, Gemeinderätin, Vizepräsidentin
- Sven Baumann, Generalsekretär der Direktion für Bildung, Umwelt und Integration

Für die Burgergemeinde Bern

- Heinz Sommer, Rektor, Vizepräsident
- Carl-Ludwig von Fischer, Fürsprecher

Anfang Jahr übernahm Vizerektor Prof. Dr. Gerhard Walter den Sitz des Akademischen Direktors Prof. Dr. Peter Mürner. Ein Sitz des Kantons ist vakant.

An seinen drei Sitzungen beschäftigte sich der Stiftungsrat mit Finanz- und Raumproblemen. Ausstehend ist noch immer der Entscheid der Erziehungsdirektion in der Raumfrage (vgl. Jahresbericht 2001, S. 5). Der Stiftungsrat passte das Benutzungsreglement an und hiess die von der Revisionsstelle vorgeschlagenen Änderungen im Finanzreglement gut. Aufgrund der Rechtslage lehnte er es ab, ein Mitglied der Personalkommission in den Stiftungsrat aufzunehmen; er beauftragte aber die Direktion, die Beschlüsse jeweils im Protokoll der Verwaltungssitzung, d. h. in der monatlichen Sitzung der Abteilungsleitenden, bekannt zu geben. In der Märzsitzung stellte PR-Leiterin Christine Felber die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek vor. Im November beschloss der Stiftungsrat, bei der Universität vorstellig zu werden, um miteinander die Bibliothekspolitik besser zu koordinieren.

Auf Wunsch des Kantons mischte sich der Stiftungsrat nicht in die Verhandlungen zwischen Erziehungsdirektion und Burgergemeinde ein. Die Burgergemeinde signalisierte dem Kanton ihre Bereitschaft, für den geplanten Erweiterungsbau den Baugrund zur Verfügung zu stellen und zusätzlich rund 5 Mio. Franken à fonds perdu zu leisten.

Im Jahr 2001 hatte die Burgergemeinde angeboten, ab 2004 ihren Betriebsbeitrag an die StUB leicht zu erhöhen, um den angekündigten Austritt der Einwohnergemeinde wenigstens teilweise wettzumachen. Bedingung war, dass der Kanton dasselbe tue.

2.2. Direktion

Sehr angenehm verliefen die Gespräche mit den Donatoren: der Stadt Thun, der Firma Stämpfli und der Berner Sektion des Schweizerischen Alpenclubs.

Erfreulich offen reagierten die angesprochenen Mitglieder des Grossen Rates auf die Anliegen der StUB. Im September informierte die StUB die Kulturgruppe des Kantonsparlaments über die Lage der Bibliothek, was auf grosses Interesse stiess.

An zwei Klausurtagen setzte sich das Kader mit der elektronischen Bibliothek und der Mitarbeiterförderung auseinander. Beide Themen sollen im Betriebsjahr 2003 Schwerpunkte der Arbeit bilden. Der Direktor begann das Nachdiplomstudium Weiterbildungsmanagement an der Universität Bern.

Mit dem Projekt «Kostenrechnung» untersuchte die Bibliotheksleitung die Ausgabenstruktur der StUB. Im Vergleich mit anderen Bibliotheken, die für ihr Gebäude nicht aufkommen müssen, belasten Mieten den Betrieb der StUB.

Gewohnt pragmatisch gestaltete sich die Kooperation mit der UB Basel. Die Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken arbeitete an der engeren Zusammenarbeit der Benutzerregister sowie am Aufbau eines Informationsportals.

Ein leidiges Thema ist die ständige Überlastung der Direktionsabteilung: Die Teilpensen vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeuten Mehrarbeit für die Buchhaltung und die Personalbeauftragte. Nur noch 27 Prozent der StUB-Angestellten arbeiten vollzeitlich. Insgesamt wird die Administration immer aufwändiger. Die seit Jahren laufenden Bemühungen der öffentlichen Hand um New Public Management zei-

gen diesbezüglich keine Wirkung. Nun soll eine externe Expertise aufzeigen, wie die Führungsstruktur der StUB verbessert werden kann, um der Leitung mehr Zeit für strategische Fragen zu verschaffen.

Der Direktor bezog ein Sabbatical (reduzierter Beschäftigungsgrad während drei Monaten) und schrieb in dieser Zeit das Kulturkapitel im Buch über die Geschichte der Stadt Bern.

Fokus: Qualitätssprung in der Öffentlichkeitsarbeit

Das Motto «Weniger ist mehr» könnte die Entwicklung überschreiben, die in den letzten zwei Jahren im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der StUB stattgefunden hat: Die Anzahl der Ausstellungen wurde von jährlich drei auf jeweils zwei reduziert und statt drei Ausgaben der Hauszeitschrift erscheinen bloss noch deren zwei. Zudem beschränken sich die Informationsunterlagen für Benutzerinnen und Benutzer auf das Wesentliche. Diese Massnahmen haben sich positiv ausgewirkt. Einmal mehr gilt, dass Quantität allein nicht ausschlaggebend ist, sondern wenige Aktivitäten mit starker Wirkung erfolgreicher sind.

Wie die Museen sollen Bibliotheken sammeln, erschliessen und vermitteln. Vermittlung meint im Fall der StUB das Bereitstellen und Anbieten der Medien, Informationen und Dienstleistungen für Lehre, Forschung und Studium sowie für die Interessen der breiten Bevölkerung. Vermittlung heisst aber auch, den Dialog mit Benutzerinnen und Benutzern zu führen, um auf die eigenen Angebote und Leistungen aufmerksam zu machen. Dafür stehen der Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Mittel zur Verfügung. Die grösste Wirkung haben Ausstellungen und Veranstaltungen. Diese verweisen nicht nur auf die vielfältigen und wertvollen Bibliotheksbestände, sondern rücken auch die Bibliothek als vermittelnde Bildungs- und Kulturinstitution in die öffentliche Wahrnehmung.

Mit «Buch am Mittag» hat die StUB vor sieben Jahren eine Vortragsreihe gestartet, deren Erfolg bis heute ungebrochen ist. Die Formel «monatlich 30 Minuten Wissenswertes aus allen Fachgebieten der Bibliothek» ist klar definiert. Die Reihe ist bekannt, hat ihr Stammpublikum und erhält immer wieder Anfragen von Referentinnen und Referenten, die in diesem Rahmen vortragen möchten.

Bei der Schweizerischen Osteuropabibliothek gehören Vortragsreihen ebenfalls zum festen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Bereits zum zweiten Mal

beleuchtete sie in Zusammenarbeit mit dem Polit-Forum im Käfigturm mit einer Serie von Referaten ein aktuelles Osteuropa-Thema: die Osterweiterung der Europäischen Union. Das Publikumsinteresse belegt auch hier den Erfolg des Konzeptes, sich auf wenige Veranstaltungen zu konzentrieren. Mit einer Neuigkeit machte die SOB im Berichtsjahr auf sich aufmerksam: Sie veröffentlichte die Vorträge des Wintersemesters 2001/02 über den postsowjetischen Raum in der neuen Reihe «Schriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern».

Ausstellungen haben in der StUB eine lange Tradition. In den Neunzigerjahren erreichten sie anzahlmässig eine Spitze, als bis acht Ausstellungen jährlich vielfältige Themen beleuchteten. Doch Instrumente ohne präzises Profil drohen im lauten Konzert der konkurrierenden Veranstaltungen ungehört zu verhallen. Im Jahr 2000 hat die StUB daher einen grösseren Raum eingerichtet und die Anzahl der Ausstellungen gesenkt, um sich stärker für die einzelnen Projekte engagieren zu können. Wichtig ist uns das Begleitprogramm. So vertiefen und ergänzen Vorträge, Lesungen, Podiumsdiskussionen, zuweilen auch Filmvorführungen das Thema der Ausstellung, beleben diese, wecken Erinnerungen und stellen oft einen Aktualitätsbezug her. Die grösseren, professionellen Ausstellungen waren jedoch nur dank dem grösszügigen Sponsoring der Bank EEK möglich.

Sehr fruchtbar waren die Kooperationen mit Partnerorganisationen. Bei der Zusammenarbeit mit der Gosteli-Stiftung für die Ausstellung «Frauen bewegen die Schweiz» lockte das grosse Netzwerk Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz in die StUB. Ähnlich erfreuliche Erfahrungen machten wir bei der Ausstellung «Stämpfli Bern» – allerdings auf die Region Bern beschränkt.

Die neuen StUB-Drucksachen fördern die Promotion der Ausstellungen und Veranstaltungen. Wenige,

klar definierte Gefässe stellen das gesamte Veranstaltungs-, Führungs- und Schulungsprogramm übersichtlich dar, beinhalten die wichtigsten Informationen zu Ausstellung und Begleitprogramm und unterstützen die Werbung für einzelne Veranstaltungen. Die StUB-Mitarbeitenden haben ihre über ein Jahrzehnt lang gepflegte Mitarbeiterzeitschrift «StUBsnase» gegen eine neue Hauszeitschrift eingetauscht:

«Libernensis» richtet sich stärker an die Benutzerschaft; der damit verbundene Sichtwechsel steht ganz im Sinn des verstärkten Dialogs mit der Öffentlichkeit. Wegen des grösseren zeitlichen wie finanziellen Aufwands erscheint die Zeitschrift nur noch zweinstatt dreimal jährlich. Auch bei den Drucksachen verschob sich das Gewicht von der Quantität zur Qualität – sowohl inhaltlich wie gestalterisch.

3. Bibliotheksbetrieb

3.1. Datenverarbeitung

Verbundkoordination IDS Basel-Bern

Die Verbundkoordination des IDS Basel-Bern veran-
kerte wichtige Neuerungen im System Aleph. Alle Ar-
beitsstationen erhielten deshalb eine neue Clientsoft-
ware. Der IDS-Verbund wählte das Produkt MetaLib
als Portallösung. Damit verbunden ist das System
SFX, das aus dem Publikums katalog direkte Links zu
weiteren Ressourcen generiert (z. B. zu Volltextan-
geboten, Lieferdiensten, Verlagen). Die UB Basel tes-
tete diese neue Anwendung. Unmittelbar vor Inbe-
triebnahme steht die gemeinsame Benutzerdatei aller
IDS-Bibliotheken.

Die Bibliothek im Internet

Mehr als eine halbe Million Zugriffe verzeichnete die
Website der StUB im Berichtsjahr – so viel wie noch
nie. Die Zunahme von 476 440 im Jahr 2001 auf
542 010 belegt die wachsende Bedeutung des elek-
tronischen Angebots. Waren anfangs (1995) nur die
Kataloge der StUB über das Web abfragbar, so kom-
men nun jährlich neue Anwendungen in Form von
CD-ROM, Online-Zeitschriften und Datenbanken da-
zu. Am Ende des Berichtsjahres umfassten die On-
line-Datenbanken insgesamt 125 Titel. Das Konsor-
tium der Schweizerischen Hochschulbibliotheken
allein bietet 34 Produkte an; auf dem CD-ROM-Server
der StUB finden sich 40 Publikationen. Dank der Teil-
nahme an der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek
stehen den Leserinnen und Lesern der StUB insge-
samt 7 648 Titel aus allen Wissensgebieten zur Aus-
wahl.

«DigiBern – Berner Kultur und Geschichte im Inter-
net» macht unter der Adresse www.digibern.ch ber-
nisches Text- und Bildmaterial online und kostenlos
zugänglich. Dazu gehören das «Historisch-topogra-
phische Lexikon der Stadt Bern», die sieben Bände
der «Kunstdenkmäler des Kantons Bern», die vier-

bändige «Illustrierte Berner Enzyklopädie» sowie
sämtliche Jahrgänge der «Berner Zeitschrift für Ge-
schichte und Heimatkunde». Diese Publikationen
bieten eine Fülle von Informationen und werden im-
mer noch häufig konsultiert, obwohl sie bereits älte-
ren Datums sind. Die StUB möchte das Angebot in
den nächsten Jahren ausbauen, kann dies aber nicht
nur aus eigenen Mitteln finanzieren.

Eine Arbeitsgruppe befasste sich mit der Erneue-
rung der Website. Sie schrieb die Gestaltung aus, der
Webmaster der StUB setzte das Siegerprojekt um.
Am 30. Dezember schaltete er die neue Website
auf. Sie basiert neu auf einer Datenbank, welche die
Strukturierung und die Erschliessung der Inhalte we-
sentlich vereinfacht.

Der Webserver der StUB beherbergt seit 2002
auch die Schweizer Vereinigung der juristischen
Bibliotheken und das Gosteli-Archiv ([www.lawlibra-
ries.ch](http://www.lawlibraries.ch) und www.gosteli-foundation.ch).

Datenbanken

Reger Nachfrage erfreute sich erneut das Angebot,
von der StUB aus die Online-Datenbanken im Netz-
werk der Universität abzufragen: Die Zahl der Zugrif-
fe nahm von 152 657 im Jahr 2001 auf 178 332 zu. Am
häufigsten genutzt wurden die Psychologie-Daten-
banken Psycinfo und Psycindex sowie Medline. Die
Zugriffe auf das Angebot des CD-ROM-Servers der
StUB wuchsen 2002 um neun Prozent auf 5 690.

Interne EDV und Netzwerk

Die Firma Microsoft setzt ihre Kunden ständig unter
Druck, Betriebssysteme und Anwendungsprogram-
me in rascher Folge abzulösen. Das frühere Betriebs-
system Windows NT figuriert bereits nicht mehr in der
Supportliste und wurde darum durch Office 2000 er-
setzt. Der Wechsel absorbierte grosse Kräfte. Die Mi-
gration betraf die Serverbetriebssysteme sowie die

Terminals und PCs an den Arbeitsplätzen. Die Serverhardware sowie viele Arbeitsplatzgeräte wurden vollständig erneuert. Die gesamte Migration verlief weitgehend reibungslos bei laufendem Bibliotheksbetrieb. Das im Jahr 2001 in Betrieb genommene neue Computernetzwerk läuft tadellos und bewährt sich.

Medienraum

Der Medienraum der StUB mit 14 Computerarbeitsplätzen mit Internetzugang dient einerseits Personalschulungen, andererseits bildet er eine wichtige Einnahmequelle: Nicht nur die Studierenden der Universität nutzen die Computerarbeitsplätze für Schreibarbeiten, als elektronische Informations- und Kommunikationsplattform, sondern auch Private, Arbeitslose und Touristen. Die durchschnittliche Auslastung des Medienraums betrug im Jahr 2002 etwa 43 Prozent, drei Prozent mehr als im Vorjahr.

3.2. Erwerbsabteilung

Die Erwerbungsabteilung ist für die Beschaffung von gedruckten und elektronischen Medien zuständig. Neben zahlreichen Fortsetzungswerken und Zeitschriften treffen täglich rund 140 Bücher ein, die mit dem Bibliothekssystem Aleph verarbeitet werden. Diese Bibliothekssoftware hat sich in den ersten drei Jahren ihres Einsatzes bewährt: Ab Bestellung erscheinen die Bücher im System und können von den Benutzerinnen und Benutzern bereits reserviert werden, bevor sie in der Bibliothek eintreffen und erfasst werden.

Im Bereich der elektronischen Information konnte die StUB das Angebot wiederum leicht ausbauen. Zusammen mit dem Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken lizenzierte sie neu einige elektronische Zeitschriften und Datenbanken. Ob das grosse Angebot an elektronischen Informationen beibehalten werden kann, hängt vor allem davon ab, ob

das Konsortium weiterhin Fördermittel vom Bund erhält.

Neu erscheinen die DVDs, eine Weiterentwicklung der Compact Discs, im elektronischen Angebot. Die StUB bietet vorläufig hauptsächlich Opernverfilmungen an.

In der Erwerbsstatistik fällt das Total der bibliografischen Einheiten auf: Die Summe der verarbeiteten Titel fiel zurück auf den Stand Mitte der Neunzigerjahre. Die Zahl der Zeitschriftenbände ist rückläufig, da der Tauschverkehr international immer mehr zurückgeht und da die Bibliothek Zeitschriftenabonnemente aus Spargründen einstellen musste. Bei der Kreditverwendung schlägt die Reduktion von Dauerleihen an Institutsbibliotheken zu Buche.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Bücher hat sich im vergangenen Jahr leicht verlängert – hauptsächlich wegen personeller Vakanzen. Allerdings berücksichtigt die Statistik die Anschaffungsvorschläge von Benutzerinnen und Benutzern nicht. Diese Bücher werden in der Regel innert weniger Tage bearbeitet.

Die Dienststelle Dissertationen hat insgesamt 348 (Vorjahr 443) neue Berner Dissertationen in den Katalog des IDS Basel-Bern aufgenommen. 57 (42) Exemplare wurden verkauft und die Zahl der Doktorarbeiten, die im internationalen Dissertationentausch abgegeben werden, stieg von 111 auf 150 Exemplare.

Erwerbungsstatistik

Kreditverwendung in Franken

	2001	%	2002	%
Hauptbibliothek				
Monografien	886 400	38	851 500	39
CD-Audio	36 500	1	34 000	2
Fortsetzungen	455 200	19	427 300	20
Datenbankabfragen	10 400	0	7 378	0
Zeitschriften	720 000	31	628 500	29
Subtotal	2 108 500	89	1 948 678	90
Schweiz. Osteuropabibliothek	130 800	6	101 100	5
Basisbibliothek Unitobler	113 300	5	110 300	5
Total	2 352 600	100	2 160 078	100

Zuwachsstatistik Bibliografische Einheiten

	2001	%	2002	%
Hauptbibliothek				
Monografien, CD-Audio	17 035	62	16 090	57
Fortsetzungen	4 082	15	5 387	19
Zeitschriften	3 277	12	2 808	10
Subtotal	24 394	89	24 285	86
Schweiz. Osteuropabibliothek				
Monografien	1 375	5	1 833	7
Zeitschriften	322	1	409	1
Basisbibliothek Unitobler	1 969	7	2 026	7
Brutto	28 060	102	28 553	101
Ausgeschieden aus BTO	546	2	260	1
Netto	27 514	100	28 293	100

Zuwachs nach Zugangsarten in Prozent

	2001	2002
Kauf	80	80
Tausch (inkl. Dissertationen)	9	11
Geschenk	11	9
Total	100	100

Bücherdurchlaufzeiten: Mittelwerte in Prozent

	2001	2002
bis 1 Woche	1	1
1 – 2 Wochen	9	4
2 – 4 Wochen	28	20
weniger als einen Monat	38	25
1 – 2 Monate	31	44
2 – 3 Monate	15	17
3 – 4 Monate	7	6
4 – 6 Monate	5	6
über 6 Monate	4	2

Die StUB dankt zahlreichen Personen, Institutionen und Behörden für Buchgeschenke. Stellvertretend für viele andere möchten wir folgende Gaben besonders erwähnen:

Herr Pfarrer Eduard Gerber, Grafenried, vermachte uns einen in Pergament eingebundenen Band aus dem 18. Jahrhundert «Gnomon novi testamenti» und einen Nachdruck eines bei den Amischen Mennoniten verbreiteten Gesangbuchs «Ausbund, das ist».

Herr Prof. Klaus Aerni, Bremgarten, schenkte uns ein Faksimile der Schedelschen Weltchronik.

Frau Manuela Löffel, Bern, liess uns eine Sammlung von Büchern über Korsika zukommen.

«Des klugen Beamten oder: Informatorii iuridici officialis ander Theil» heisst die Anleitung für Justizbeamte aus dem 18. Jahrhundert, die Frau Christine Löhner, Bern, zusammen mit weiteren rechtsgeschichtlichen und belletristischen Büchern gespendet hat.

Aus dem Nachlass von Herrn Edward J. K. Cross, Hinterkappelen, übernahmen wir eine umfangreiche Sammlung englischer Belletristik in schöner Aufmachung.

Frau Jacqueline Osterwalder, Bern, sowie die Herren Georg Modestin, Bern, und Tom Gsteiger, Zürich, haben unsere Jazz-Sammlung um über 170 CDs erweitert.

Der auf Berner Literatur spezialisierte Verlag Licorné, Murten, sendet uns regelmässig Belegexemplare und hilft damit, unsere Bernensia-Sammlung zu vervollständigen. Gleiches tut die Berner edition soziothek, die uns jeweils ihre sozialwissenschaftlichen Neuerscheinungen zukommen lässt.

Ferner erhalten wir Belegexemplare der Werke, die der Lotteriefonds und die Erziehungsdirektion des Kantons Bern unterstützen.

Seit mehreren Jahren spendet die Berner Kantonalbank jährlich 1000 Franken.

3.3. Fachreferate

Der Medienauswahl waren wiederum enge finanzielle Grenzen gesetzt. Bücher und Zeitschriften werden ständig teurer, das Angebot an elektronischen Medien nimmt exponentiell zu – die StUB droht gegenüber anderen Universitätsbibliotheken weiter in Rückstand zu geraten. Entsprechend galt es, die Erwerbung noch stärker auf wissenschaftliche und forschungsrelevante Literatur zu konzentrieren. Bewirtschaftet wurden Magazin-, Lesesaal- und Freihandbestand, elektronische Medien sowie die Sonder-sammelgebiete (z. B. Sammlung Rorschach, Wagner-Sammlung).

In einer speziellen Aktion ortete die Benutzungsabteilung zahlreiche, zum Teil schon lange vermisste Medien und füllte so Bestandeslücken. Mit den Opern-DVDs hielt ein neues Medium in der Freihandbibliothek Einzug, welches die CD-Sammlung und die Filmkollektion der Basisbibliothek Unitobler ergänzt. Für Bernensia (Medien mit Bezug zu Stadt oder Kanton Bern) wurden die Erwerbskriterien präzisiert und Archivierungsrichtlinien festgelegt.

Bei den elektronischen Fachinformationen koordiniert die StUB die Fächer Musik, Anglistik und Geografie innerhalb der IDS-Bibliotheken. Diese gemeinsamen Informationsseiten sind neu online zugänglich.

Die Arbeitsgruppen, die seit gut zwei Jahren bestehen, setzten ihre Ziele weitgehend um: Die Gruppe

Bibliothekspädagogik arbeitete einen Leitfaden für Bibliotheksführungen aus. Die Gruppe Bibliotrends, welche bestimmte Fachzeitschriften der Informations- und Bibliothekswissenschaften auswertet, bereitete den Versand eines internen Newsletters vor. Im Bereich Erwerbung schloss die AG Approval-Plan ihre Arbeit ab. Mittlerweile laufen in mehreren Fächern Teil-Approval-Pläne (Medien-Auswahlsendungen gemäss präzis definierten Vorgaben). Eine neue Arbeitsgruppe befasste sich mit der Erschliessung elektronischer Quellen und Metadaten.

Manche Fachbereiche verstärkten die Zusammenarbeit zwischen Fachreferentinnen und -referenten sowie Universitätsinstituten: StUB-Vertreter, Bibliothekskoordination und Angehörige der entsprechenden Institute trafen sich mit dem Ziel, hinsichtlich Erwerbsabsprachen und Vermittlung von Informationskompetenz näher zusammenzuarbeiten. Mehrere Fachreferentinnen führten die Studienanfänger in die fachspezifische Benutzung elektronischer Medien ein.

Die Vermittlung der fachspezifischen Bestände gewinnt an Bedeutung. Dies beinhaltet Schulungen und Führungen, Vorträge etwa in der Reihe «Buch am Mittag», Artikel in Fachzeitschriften, Kleinausstellungen zu aktuellen Themen oder Literaturtipps, beispielsweise für die Programmhefte des Stadttheaters. Zudem waren Mitarbeitende der StUB als Dozentinnen und Dozenten an verschiedenen Institutionen tätig.

Liste der Fachreferentinnen und Fachreferenten

Fachreferent/in	Fachgebiet	Stellvertreter/in
Marcel Descombes	550 Geschichte allgemein	C. Engler, M. Matyja
Franz Dodel	100 Theologie	U. E. Stebler
Claudia Engler	050 Historische Bestände, Buchkunde u. -geschichte	A. Buchli
Nieves Fernández	534 Romanistik	G. Scherrer
Thomas Klöti	660 Geowissenschaften	H. Kull
	670 Geografie	M. Descombes
Hans-Rudolf Kull	600 Naturwissenschaft allgemein	W. Liebi
	610 Mathematik	W. Liebi
	620 Astronomie	W. Liebi
	700 Technik, Planung	W. Liebi
William Liebi	000 Allgemeines	A. Waldmann
	300 Medizin	H. Kull
	630 Chemie	H. Kull
	640 Biologie, Ökologie	H. Kull
	710 Haus-, Land-, Forstwirtschaft	H. Kull
Andreas Lothamer	544 Slawistik	M. Waibel
Mirosław Matyja	200 Rechtswissenschaft	vakant
	230 Wirtschaftswissenschaften	vakant
	250 Medienwissenschaft	M. Waibel
	290 Soziologie	R. Signer
	555 Politik, Politologie	M. Descombes
Ursula Merz	515 Pädagogik	R. Signer
	560 Numismatik	–
	800 Sport, Spiele	–
Jörg Müller	580 Musikwissenschaft	A. Waldmann
	980 Klassik-CDs	A. Waldmann
Gabriela Scherrer	540 Anglistik	E. A. Waibel
Edeltraud von der Schmitt	558 Islamwissenschaften	M. Waibel
Rita Signer	510 Psychologie, Psychiatrie	U. Merz
Ursula E. Stebler	520 Sprachwissenschaft	J. Müller
	530 Klassische Philologie	U. Merz
	551 Alte Geschichte	U. Merz
	557 Archäologie, Urgeschichte	U. Merz
Bettina von Greyerz	565 Film	E. A. Waibel
Erna A. Waibel	560 Bildende Kunst	U. Merz
Max Waibel	525 Allgemeine Literaturwissenschaft	E. A. Waibel
	532 Germanistik	E. A. Waibel
	542 Östliche u. Afrikanische Literaturen	E. A. Waibel
	559 Völkerkunde, Volkskunde	M. Descombes
Adrian Waldmann	500 Philosophie	R. Signer
	585 Unterhaltungsmusik	J. Müller
	985 Jazz-CDs	J. Müller

Stand: Januar 2003

3.4. Katalogisierung

Formalkatalog

Die Pensionierung des Abteilungsleiters löste Umstrukturierungen innerhalb des Teams aus: Die Stellen der Abteilungsleitung, ihrer Stellvertretung und der Betreuung der Partnerbibliotheken wurden neu besetzt. Die Kataloge der Schule für Gestaltung Bern, der Hochschule für Gestaltung, Kunst und Konservierung Bern sowie der SBB-Infothek wurden konvertiert. Die aufwändige Bereinigung der Daten wird wegen der grossen Menge von 63 000 Datensätzen noch einige Monate dauern. Die StUB hilft bei komplexen Problemen.

Die Mediathek des Bundesamts für Sport nimmt ab 1. 1. 2003 am Verbund teil. Die Vorabklärungen bezüglich der Datenkonversion fanden bereits statt.

Die Ethnographische Sammlung des Historischen Museums Bern hat mit der StUB eine Vereinbarung getroffen, wonach die StUB künftig ihre Neueingänge katalogisieren wird. Die volle Mitgliedschaft im Verbund ist für einen späteren Zeitpunkt geplant.

Unspektakulär verlief das Jahr 2002 in Sachen Ausbildung. Intern erhielten acht Personen in Ausbildung und vier neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Einführung in die Katalogisierung. Die Abteilung schulte Personen aus den Partnerbibliotheken und weiteren Institutionen.

Eine Mitarbeiterin rekatalogisierte die Artikel aus der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» und passte sie an, so dass heute über 700 Artikel im Katalog abgefragt und via Internet als Volltext angeschaut werden können.

Nach dem 2001 abgeschlossenen Rekatalogisierungsprojekt bleibt noch die Bearbeitung der Zeitschriften. Seit April werden diese, ebenfalls rückwirkend bis 1965, rekatalogisiert.

Statistik der Anzahl Titelaufnahmen

	2001	2002
Laufende Katalogisierung StUB	18 133	21 463
CDs Jazz + klassische Musik	1 032	998
Altbestände	21	66
Basisbibliothek Unitobler	1 899	1 923
Schweiz. Osteuropabibliothek	1 992	1 776
Bürgerbibliothek	110	146
Total laufende Katalogisierung	23 187	26 372
Rekatalogisierung StUB	18 000	–
Rekatalogisierung SOB	77 512	–
Total Rekatalogisierung	95 512	–
Total	118 699	26 372

Sachkatalog

2002 wurden 11 568 (2001: 10 037) Dokumente beschlagwortet; bei 4 884 (5 016) Dokumenten war eine Beschlagwortung des Verbunds bereits vorhanden, bei 1 488 (1 272) Beschlagwortungen fanden Revisionen statt. Das Total der bearbeiteten Titel beläuft sich auf 17 940 (16 325), wobei auch rund 500 bibliografisch unselbständige Dokumente mit Verbundschlagwörtern erschlossen wurden. Die Schlagwortredaktion erfasste 355 neue oder ergänzte Schlagwortverweisungen. Neu nimmt das Institut für slavische Sprachen und Literaturen an der Verbundbeschlagwortung teil, die Bibliothek des Medizinhistorischen Instituts vergibt keine Verbundschlagwörter mehr.

In der Freihandbibliothek klassifizierten die Fachreferenten 6 910 (2001: 8 201) Medien für die Aufstellung. Veränderte und neue Notationen der Regensburger Verbundklassifikation erfordern Revisionen auch bei uns.

Neu wird auf der Website das Register zum Alten Sachkatalog bis 1989 angeboten; dies erleichtert die Benutzung.

Die Verbundkommission KOSKA trat zu drei Sitzungen unter Berner Vorsitz zusammen. Eine grundsätzliche Frage stellt sich durch die «Machbarkeitsstudie SWD-Verbund Schweiz». Die SLB ist bislang einzige Kooperationspartnerin der Schlagwortnormdatei in der Schweiz. Ansätze einer nationalen Kooperation ergeben sich nun durch die Zusammenarbeit der SLB mit der ZHB Luzern. Die KOSKA beschäftigte sich zudem mit der Beschlagwortung von neuen Medien und von Publikationen in elektronischer Form. Online-Medien werden im Schlagwortkatalog künftig gleich behandelt wie Printmedien, während für CD-ROM und DVD-ROM spezielle Formschlagwörter zur Verwendung kommen, welche die Suche nach diesen Medien im Schlagwortindex erleichtert.

Verweisungen berücksichtigen die neue Rechtschreibung, wenn die alten Schlagwörter nicht auf die neue Form korrigiert werden können. Die Ansetzung neuer Schlagwörter folgt den SWD-Richtlinien.

3.5. Benutzung

Die Anzahl der Ausleihen der Hauptbibliothek und der Freihandbibliothek ist gegenüber dem Vorjahr um elf Prozent gestiegen – dies obwohl im Berichtsjahr kein grösseres neues Angebot hinzugekommen ist. Für die Zunahme sind verschiedene Faktoren verantwortlich: Zunehmender Beliebtheit erfreut sich die FHB, die sich in den letzten Jahren noch im Aufbau befand. Hier haben die Ausleihen gegenüber dem Vorjahr um 30 Prozent zugenommen. Der doppelte Maturandenjahrgang, der letztes Jahr die Anzahl der Studierenden an der Universität Bern hat steigen lassen, trägt sicher auch zur Mehrbenutzung der StUB bei. Zudem sind letztes Jahr weitere Berner Bibliotheken dem Bi-

bliotheksverbund IDS Basel/Bern beigetreten. Dadurch gerät die StUB stärker ins Bewusstsein der Studierenden von Fachhochschulen.

Zwischen StUB und den meisten Einrichtungen der Universität liegt eine beträchtliche Distanz. Der Kurierdienst in die BTO versucht, diesen geografischen Standortnachteil der Hauptbibliothek wettzumachen. Die stark zunehmenden Ausleihen über den Kurier beweisen, dass es sich dabei um ein echtes Kundenbedürfnis handelt. Neu geschaffen wurde die Möglichkeit, online einzelne Zeitschriftenbände oder Artikelkopien zu bestellen.

Ausleihe

Das Team setzte Massnahmen zur Qualitätsverbesserung um, obwohl die Zunahme der Ausleihen das Personal belastete. Es optimierte den Arbeitsablauf des Kuriers – mit Erfolg: Fehllieferungen sind nun seltener. Die Bearbeitung vermisster Dokumente wurde völlig neu organisiert, um zusammen mit den Fachreferenten und Fachreferentinnen Bestandeslücken schnell aufzuspüren und zu schliessen.

Im Mai wurde die Freihandausleihe im Erdgeschoss vergrössert und dadurch die engen Verhältnisse für Benutzerinnen, Benutzer und Mitarbeitende behoben.

Fernleihe

Die Beschaffung von Dokumenten ist einfacher geworden. Benutzerinnen und Benutzer können sie online bestellen. Kompliziertere Aufträge sind jedoch arbeitsintensiv, nicht zuletzt, weil das Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in Schweizer Bibliotheken seit Mitte Jahr nicht mehr aktualisiert wird und der BBS die Fernleihesoftware ILL99 eingestellt hat. Nach wie vor steigen die Ausleihzahlen der gebenden Fernleihe (+ 38 Prozent). Zum ersten Mal seit Jahren ist bei der Fernleihe ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Benutzungsstatistik

	Hauptbibliothek (inkl. LBS)		
	2001	2002	+/- %
Ausleihe Medien o. Musik-CDs	146 348	162 469	+ 11
Ausleihe Musik-CDs (nur HB)	45 067	47 365	+ 5
Ausleihe Lesesaal U (nur HB)	3 886	2 354	-39
Ausleihen total	195 301	212 188	+9
Fernleihe Inland	18 988	26 448	+ 39
(davon Direktversand Bücher)	4 804	5 067	+ 5
Versand Fotokopien (Einheiten)	827	946	+ 14
Fernleihe Ausland	141	70	-50
Fernleihen total	19 956	27 464	+ 38
Ausleihen und Fernleihen total	215 257	239 652	+ 10
Verlängerungen	83 082	113 981	+37
Total	298 339	353 633	+ 18
Nehmende Fernleihe	8 937	8 789	-2
(davon Kopien: nur FBB)			

FBB			BTO			SOB		
2001	2002	+/- %	2001	2002	+/- %	2001	2002	+/- %
3 232	3 640	+13	31 107	31 973	+3	2 792	3 598	+29
3 232	3 640	+13	31 107	31 973	+3	2 792	3 598	+29
191	252	+32	2 201	3 520	+60	288	1 022	+255
30	34	+13	421	477	+13	61	123	+102
1 020	576	-44	17	22	+29	7	4	-43
			5	2	-60	4	2	-50
1 211	828	-32	2 223	3 544	+59	299	1 028	+244
4 473	4 468	0	33 330	35 517	+7	3 091	4 626	+50
1 883	2 093	+11	14 543	18 552	+27	1 048	2 842	+171
6 356	6 561	+3	47 873	54 069	+13	4 139	7 468	+80
1 384	991	-28	5 001	6 936	+39	3	129	
1 224	851	-30						
Total StUB						2001	2002	+/- %
Ausleihe Medien o. Musik-CDs						183 479	201 680	+10
Ausleihe Musik-CDs (nur HB)						45 067	47 365	+5
Ausleihe Lesesaal U (nur HB)						3 886	2 354	-39
Ausleihen total						232 432	251 399	+8
Fernleihe Inland						21 668	31 242	+44
(davon Direktversand Bücher)						5 316	5 701	+7
Versand Fotokopien (Einheiten)						1 871	1 548	-17
Fernleihe Ausland						154	74	-52
Fernleihen total						23 719	32 864	+39
Ausleihen und Fernleihen total						256 151	284 163	+11
Verlängerungen						100 556	137 468	+36
Total						356 707	421 731	+18
Nehmende Fernleihe						15 325	16 845	+10

Das gemeinsame Inkasso IDS Basel-Bern ist um weitere Bibliotheken der Universität Bern gewachsen: Fachbereichsbibliothek Bühlplatz, Bibliothek Erziehungswissenschaften sowie die Bibliothek Sozialwissenschaften. Vom Berner Fernleihteam betreut, beteiligen sich nun insgesamt neun Bibliotheken am System.

Auskunft

Im Rahmen der Professionalisierung der Auskunft war das Team auf Anfang Jahr von 30 auf 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verkleinert worden. Dies bewirkte eine grössere Konstanz und Stabilität. Die Zunahme des Angebots an elektronischen Informationsquellen sowie die engere Verflechtung der IDS-Verbundbibliotheken machen Recherche und Ausleihe komplexer und anspruchsvoller. Das Auskunftsintranet wurde deshalb überarbeitet und zu einer zentralen Plattform ausgebaut. Darauf sind die wichtigsten Hilfsmittel gebündelt, um den Benutzerinnen und Benutzern Auskunft geben zu können.

Lesesäle

Die Lüftung im Lesesaal U arbeitete seit Jahren ungenügend. Der Lesesaal wurde vollständig renoviert und blieb deshalb im Juli und August geschlossen. Die Bestände des Lesesaals A sind seit diesem Jahr gegen Diebstahl gesichert.

3.6. Handwerkliche und technische Dienste ***Buchbinderei, Signierstelle, Kopierdienst***

Die laufende Arbeit entsprach in etwa derjenigen des Vorjahres. Wiederum übernahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedene Sonderaufgaben: Sie wirkten mit bei Ausstellungen sowie anderen Veranstaltungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und halfen beim Zügeln der SAC-Bibliothek.

Die bisherige Methode der Umsignierung war aufwändig und das Ergebnis befriedigte nicht. Buchrücken von umsignierten Bänden boten oft ein unschönes Bild. Im Hinblick auf Umsignierungen von Büchern der Freihandbibliothek experimentierten wir mit speziellen Kunststofffolien, die nicht auf der ganzen Einbanddecke aufgeklebt werden. Doch das Resultat taugt nicht für unsere Bedürfnisse, zumal die notwendige Apparatur relativ teuer wäre. Nach aufwändigen Abklärungen und Versuchen wurde eine gute Lösung gefunden mit besonderen, grösseren Signaturschildern, die einfach in den Arbeitsablauf integriert werden kann. Diese Lösung ist wesentlich rationeller und kostengünstiger.

Restaurierung

Die Abteilung restaurierte aus den eigenen Beständen sieben Werke vollständig und 98 Werke teilweise. Sie signierte 43 Bände des historischen Buchbestands und betreute 14 Ausleih-Anträge. Wöchentlich mass sie das Klima im Haus und beteiligte sich an der Umsetzung der Konservierungsleitlinien. Das Team leistete Vorarbeiten für die Massenentsäuerung, damit im Frühling 2003 die erste Tranche zur Entsäuerung nach Wimmis transportiert werden kann. Die Dienststelle Restaurierung arbeitete in verschiedenen Fachgremien mit, wie Memoriv oder im Vorstand der Schweizerischen Interessengemeinschaft für die Erhaltung von Grafik und Schriftgut. Das Team beteiligte sich an fünf internen und externen Ausstellungen.

Statistik Buchbinderei und Signierstelle

	2001	2002
Im Haus gebundene Bände	226	259
Auswärts gebundene Bände	2 424	2 662
Reparaturen, Schuber, Mappen, CD-Hefte, Diverses	2 058	3 315
Neu- und Umsignierungen (inkl. Bürgerbibliothek)	24 900	23 225
Broschüren einschachteln	1 922	2 313
Umschläge einkleben	3 694	3 825
Stellvertreterkartons anfertigen für UG 5	18	0
Kopien anfertigen (inkl. Fernleihe)	43 360	89 074
Versand Öffentlichkeitsarbeit (Einladungen, Mitteilungen etc.)	11 561	16 541

Dazu kamen Führungen und interne Weiterbildungsveranstaltungen für Mitarbeitende der StUB. Die Abteilung beriet fünf Institutionen in konservatorischen Fragen: das Konservatorium für Musik Bern, das Staatsarchiv Zürich, die Jaberg-Bibliothek (Institut für romanische Philologie der Universität Bern), die Firma Oekopack Thun sowie Swisstopo Bern. Für die Bürgerbibliothek erbrachte das Team 1 200 Stunden Konservierungs- und Restaurierungsarbeit.

Haus- und Magazindienst, Hausunterhalt

Gerüste, Hammerschläge und Baustaub prägten das Berichtsjahr: Die ästhetisch gelungene Umgestaltung der Ausleihe im Erdgeschoss verbesserte die Platzverhältnisse für Publikum und Personal. Von Juli bis Mitte September präsentierte sich der Lesesaal im ersten Untergeschoss als Baustelle.

Die Burgergemeinde frischte in den letzten zehn Jahren schrittweise die bestehenden Räumlichkeiten auf, die in dieser Form seit knapp 30 Jahren genutzt werden. Die Verhältnisse bezüglich Belüftung, Temperaturregelung, Beleuchtung im Lesesaal U sind nun optimal. Eine weitere Verbesserung brachten die 80 neu eingerichteten, abschliessbaren Fächer, welche

die Benutzerinnen und Benutzer gegen eine Depotgebühr semesterweise mieten können. Ferner erhielt das Treppenhaus West einen neuen Anstrich und eine neue Beleuchtung; das Restaurierungsatelier wurde sanft renoviert. Ausstehend ist die Gesamtsanierung der Hausfassade.

Die Schliessung der Poststelle Kornhaus führte zu Mehrarbeit beim Postversand und hatte Auswirkungen auf den gesamten Betrieb. Technische und organisatorische Massnahmen verbesserten die Sicherheit im Haus, beispielsweise die neue Telefonanlage sowie die Einrichtung der Video-Überwachung im Eingangsbereich Ost.

3.7. Historische Bestände

Die Konservatorin beantwortete gegen 100 schriftliche Anfragen aus dem In- und Ausland zum historischen Buchbestand und betreute zahlreiche Benutzerinnen und Benutzer. Leihgaben der StUB waren präsent in den Ausstellungen: «Jungfrau, Mönch und Eiger» im Schweizerischen Alpinen Museum Bern, «Schaufenster für eine nachhaltige Entwicklung» im Design Center Mühle Langenthal und «Adolf von Stürler» im Kunstmuseum Bern.

Die drei grossen Bestände, welche die StUB dieses Jahr von der Stadtbibliothek Thun, der Sektion Bern des Schweizer Alpenclubs SAC und der Stämpfli AG Bern erhielt, können erst in den kommenden Jahren erschlossen werden. Laufend katalogisiert wurden eingehende Schenkungen, wie die historischen Bestände der Schenkung Charles Rathgeb sowie antiquarische Erwerbungen. Abgebaut werden konnten die Restanzen aus der Schenkung Paul Hofer. Im Rahmen dieser Katalogisierung wurden viele bisher in der StUB nicht vorhandenen Berner Mandate erschlossen. Zusammen mit der JBB präsentierte die Bibliothek diese in einer Ausstellung. Im Berichtsjahr fertiggestellt und erschienen sind die Kataloge zur Sammlung Lindt, zur Bibliothek Gerzensee II und zur Bibliothek Rathgeb. Der Artikel über die StUB für das «Handbuch der historischen Buchbestände» in der Schweiz war Ende Jahr planmässig fertig.

Das ganze Jahr hindurch besuchten kulturell Interessierte und Ausbildungswillige die Historischen Buchbestände; rund 20 Führungen fanden insgesamt statt. In den nationalen Arbeitsgruppen zum Thema Alte Drucke pflegte die Konservatorin rege Fachkontakte und empfing ein weiteres Mal die Arbeitsgruppe Alte Drucke Schweiz im Frühling 2002 zu einer Tagung in der StUB.

3.8. Basisbibliothek Unibobler

Der doppelte Maturanden-Jahrgang war im Berichtsjahr stärker spürbar als im Vorjahr: Die Ausleihen stiegen leicht an, die Fernleihbestellungen nahmen gar um 59 Prozent zu. Ausserordentlich angestiegen ist mit 48 Prozent auch das Volumen der Kurierlieferungen zwischen Hauptbibliothek und BTO: Durchschnittlich 140 StUB-Bände stellte das Team der BTO täglich zum Abholen bereit.

Abgesehen von den öffentlichen Führungen lernten 45 Gruppen (50 im Vorjahr) die BTO in einer spe-

ziellen Führung kennen. Vor allem Studienanfängerinnen und -anfänger, Gymnasial- und Berufsschulklassen sowie Erwerbstätige in Ausbildung schnupperten BTO-Luft.

Die Belegung der Arbeits- und Leseplätze stieg von durchschnittlich 50 auf 53 Plätze pro Tag. Die Auslastung der sechs Gruppenarbeitsräume blieb hoch, während die Benutzung der 15 Macintosh-Arbeitsplätze im Scriptorium leicht abnahm. Die Angebote im Medienlernzentrum und im Projektraum stiessen auf deutlich weniger Interesse als in den ersten Jahren nach der Eröffnung der BTO.

Besetzte Plätze 2002 (2001)		
	Leseplätze	Scriptorium
11 Uhr	66 (65)	7 (8)
15 Uhr	74 (70)	8 (9)
17 Uhr	47 (46)	6 (8)
19 Uhr	26 (17)	3 (5)

Die BTO leistete wiederum einen massgeblichen Beitrag an die Ausbildung: Sie betreute während je zwei Monaten zwei künftige I+D-Assistenten und bot mehreren Ausbildungswilligen eine Möglichkeit für ein Kurzpraktikum.

Der Bestand der BTO wuchs um 2 026 Dokumente, davon 206 Non-Books. 260 Dokumente wurden ausgeschieden, so dass der Bestand der Bibliothek Ende 2002 rund 38 500 Exemplare betrug. Erneut kam die BTO in den Genuss von Zuschüssen des Historischen Instituts (Welti-Stiftung) sowie des Instituts für Englische Sprachen und Literaturen. Erstmals profitierte die BTO von einem namhaften Beitrag des Bibliotheksfonds der Universität (Spende der bernischen Landgemeinden zur Zentenarfeier der Universität Bern).

3.9. Fachbereichsbibliothek Bühlplatz

Seit dem Sommer 2002 stehen acht zusätzliche Gruppenarbeitsräume zur Verfügung. Die total zehn Räume im ersten Stock bieten Platz für 120 Studierende; die medizinische Fakultät nutzt sie zu 40 Prozent für Tutorien. In der übrigen Zeit macht das Bibliothekspublikum von den Räumen gerne und häufig Gebrauch. Der Mischbetrieb stellte die Bibliothek zwar vor neue Herausforderungen, brachte aber insgesamt neue Impulse. Beispielsweise nahmen die seit 1998 rückläufigen Zahlen für Ausleihe und Bibliotheksbenutzung vor Ort trotz der dreimonatigen Bauzeit erstmals wieder zu.

Neue beziehungsweise zusätzliche Exemplare sowie 133 Bände aus dem ehemaligen Depot in der Bibliothek Exakte Wissenschaften ergänzen den medizinischen Präsenzbestand.

Studentische Hilfskräfte schufen Platz für die Präsentation der Biologie-Zeitschriften, wobei die sichtbaren neusten Hefte einen guten Gesamtüberblick geben. Die Ausleihfristen für Zeitschriftenhefte wurden vereinheitlicht; die Hefte (beziehungsweise Kopien daraus) können nun auch in der FBB über das Bibliothekssystem bestellt werden. Zusammen mit den Instituten überprüfte die FBB die Printtitel und bestellte 23 teure Zeitschriften ab. Benutzerinnen und Benutzer können Artikel aus diesen Zeitschriften weiterhin online abfragen oder selber bei anderen Bibliotheken bestellen.

Online-Angebote erfreuen sich wachsender Beliebtheit; die über das Universitätsnetz abfragbaren Volltextzeitschriften der FBB sind nun in der elektronischen Zeitschriftenbibliothek integriert. Die zentrale Präsentation ist viel benutzerfreundlicher. Eine Konsortiallizenz ermöglicht seit Anfang 2002 den Zugriff auf die bibliografische Datenbank «Web of Science». Daher bestellte die FBB die Datenbank «Current contents connect» desselben Herstellers im Frühjahr

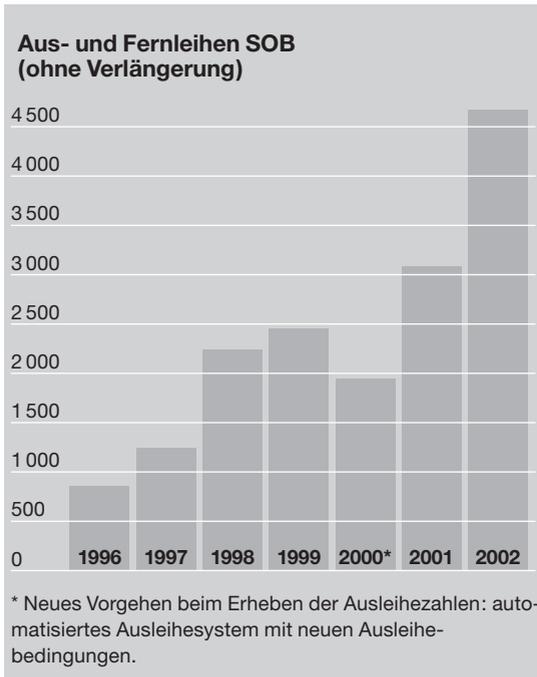
ab – verfrüht, wie die vielen Reaktionen zeigten. Sie lizenzierte die Datenbank im November erneut für die ganze Universität.

Besetzte Plätze	2001	2002
11 Uhr	37	36
13.30 Uhr	48	50
15.30 Uhr	44	43
18 Uhr	20	19

3.10. Schweizerische Osteuropabibliothek, Speicherbibliothek

2001 waren alle Titel retrospektiv erfasst, so dass im Berichtsjahr nur Bereinigungsarbeiten anfielen. Die Rekatalogisierung zeigte sofort Wirkung: Die Zahl der Aus- und Fernleihen hat sich mehr als verdoppelt (+ 135 Prozent) verglichen mit dem Jahr 2000, als die älteren Bestände noch nicht elektronisch abrufbar waren. Die Fernleihen stiegen mit 255 Prozent ausserordentlich stark an. In der SOB machen die Fernleihen 22 Prozent der Ausleihen aus – doppelt so viel wie in der Hauptbibliothek. Dies unterstreicht die gesamtschweizerische Bedeutung der SOB. Die Kehrseite dieser erfreulich grossen Nachfrage war der höhere Personalaufwand im Benutzungsbereich.

Einen neuen Schwerpunkt setzte die SOB in der Öffentlichkeitsarbeit: Zusammen mit dem Polit-Forum des Bundes im Käfigturm veröffentlichte sie die Vorträge des Zyklus «10 Jahre seit dem Untergang der Sowjetunion» 2001/02 in leicht erweiterter Fassung als Broschüre. Die StUB eröffnete damit ihre Reihe «Schriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern». Das Konzept, gemeinsam mit dem Polit-Forum jedes Jahr eine Vortragsreihe zu einem aktuellen osteuropäischen Thema zu veranstalten, fand



grossen Anklang. Der Zyklus 2002/03 beleuchtete die Osterweiterung der Europäischen Union, die Europa in den nächsten Jahrzehnten grundlegend verändern wird, und lockte zahlreiche Hörerinnen und Hörer in den Käfigturm.

Die Bibliotheken, die für die Erstellung der Europäischen Bibliographie zur Osteuropaforschung zusammenarbeiten, bemühten sich weiterhin, die bestehende Berichtslücke zu schliessen. Für die Jahre 1997–2001 hat die SOB 2029 Titelaufnahmen schweizerischer Beiträge zur Osteuropaforschung nachgetragen. Im Frühling 2003 ersetzt ein Internet-Modul die bestehende Datenbank. Damit können die Benutzerinnen und Benutzer endlich online auf eine ständig aktualisierte Fassung der Bibliografie zugreifen.

Seit dem vergangenen Jahr nimmt der Leiter der SOB Einsitz im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft

der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS). Die Arbeitsgemeinschaft, an der sich Bibliotheken aus ganz Europa beteiligen, fördert den Austausch von Informationen und Erfahrungen im Bibliotheks- und Dokumentationswesen und veranstaltet jährlich eine Fortbildungs- und Informationstagung. Voraussichtlich im Jahr 2005 werden SOB und StUB Gastgeberinnen der ABDOS-Jahrestagung sein.

Der Bibliotheksbestand wuchs ausserordentlich stark an, nämlich um 2 242 bibliografische Einheiten (2001: 1 697). Davon waren 244 laufende Zeitschriften- und Zeitungstitel. Unter anderem konnten wir die Ausgaben der wichtigsten sowjetischen Tageszeitung «Pravda» für die Jahre 1917–1953 beschaffen. Damit steht diese Publikation, die die Forschung als historische Quelle immer wieder nachfragt, in der Schweiz erstmals vollständig zur Verfügung. Die Tageszeitungen werden nicht mehr in Papierform archiviert, sondern auf dem beständigeren Trägerformat des Mikrofilms. Durch die Formalkatalogisierung wurden insgesamt 1 776 (im Vorjahr 1 992) neue Titelaufnahmen bearbeitet, im Rahmen der Sacherschliessung 1 173 Titel (1 215). Davon waren 86 Prozent (85 Prozent) Neubeschlagwortungen.

3.11. Juristische Bibliothek (Kooperationsbibliothek)

Im Geschäftsjahr beeinträchtigten umfangreiche Bauarbeiten den Betrieb: Die Arbeiten für den Erweiterungsbau der Bahnhofeinstellhalle fanden zum grossen Teil unmittelbar hinter den Mauern des LeseSaals West statt. Bis weit in den Sommer hinein erschwerte der Baulärm das Arbeiten in der Bibliothek.

Der Aufbau eines Leitsystems sowie die Möblierung der Lese-Ecke mit Sesseln bildeten den Abschluss der internen Umbauarbeiten.

Der Weggang des Bibliotheksleiters führte zu einer längeren Übergangszeit mit geringerem Personalbestand. Die Nachfolge konnte im Berichtsjahr nicht geregelt werden.

Der Bestand wuchs um 500 Zeitschriftenbände und rund 1 800 Monografien. Dies sind 200 Monografien weniger im Vergleich mit dem Vorjahr – bedingt durch die Vakanz in der Bibliotheksleitung. Als Ausgleich wurden zahlreiche Bücher rekatalogisiert.

In das erste Halbjahr fiel die Ausstellung «Berner Mandate». Im Herbst wurde eine zweite über «Paul Johann Anselm Ritter von Feuerbach» eröffnet. In loser Folge sind weitere Ausstellungen geplant.

3.12. Gosteli-Stiftung (Kooperationsbibliothek)

2001 vereinbarten die Gosteli-Stiftung und die StUB den Anschluss der Bibliothek in Worblaufen an den IDS Basel/Bern. Die Zusammenarbeit erleichtert den Zugang zu den Beständen des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung und bringt die EDV-unterstützte Verwaltung aller bibliothekarischen Arbeiten.

Im Lauf der Verhandlungen stellte sich die Frage, ob eine engere Zusammenarbeit auch im Archivbereich sinnvoll wäre. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Grenzen zwischen Archiv, Bibliothek und Dokumentation je länger je mehr verwischen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der Bürgerbibliothek Bern, der SOB und Institutsbibliotheken der Universität ist die StUB bestens vertraut mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen. In der Schweiz gehört sie zu denjenigen Bibliotheken mit den grössten Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Im Fall der Gosteli-Stiftung galt es abzuklären, ob sich das für die Bibliothek gewählte Aleph-System für das Verzeichnen der Archivbestände eignet. Die Abklärungen kamen zu einem positiven Ergebnis. Am

1. Januar 2002 trat der Kooperationsvertrag in Kraft zwischen der Gosteli-Stiftung und der StUB. Er sieht eine engere Zusammenarbeit vor und regelt die Stellung des Stiftungsrats der Gosteli-Stiftung, die Aufgaben der StUB sowie die Kostenfrage. Die Bibliotheks- und Archivbestände sollen erhalten, erschlossen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Gosteli-Stiftung bezahlt sämtliche Dienstleistungen und bleibt eine selbständige Institution im Sinne der Stifterin.

Ab Mai 2001 wurden rund 3 000 Bücher katalogisiert. Die Bibliotheks- und Archivbestände ergänzen einander. Seit dem Anschluss an den IDS Basel/Bern erhält das Archiv mit seiner wichtigen Bibliothek vermehrt Anfragen aus dem Ausland. An den zahlreichen Führungen durch Bibliothek und Archiv bekommen Interessierte zudem Tipps zur Suche im Katalog oder Informationen zur StUB sowie zu weiteren Bibliotheken und Archiven.

Musterbeispiel erfolgreicher Zusammenarbeit war die Ausstellung «Frauen bewegen die Schweiz. 20 Jahre Gosteli-Stiftung – Archiv zur Geschichte der Schweizerischen Frauenbewegung». Die Gosteli-Stiftung ist der StUB zu grossem Dank verpflichtet, dass ihr für die Jubiläumsausstellung Raum und Vitrienen gratis zur Verfügung standen.

Dank der Hilfe der StUB konnte die Stiftung die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel vollumfänglich für die Gestaltung der Ausstellung einsetzen. Der Einsatz hat sich gelohnt: Die Ausstellung, die die schweizerische Frauenbewegung mit ihrer internationalen Vernetzung vorstellte, fand national und sogar international Beachtung. Die Nachfrage nach Führungen war sehr gross und Anfragen aus allen Landesteilen für zusätzliche Führungen gelangten nach Worblaufen. 28 Mal konnte die Gosteli-Stiftung den interessierten Organisationen ihre Arbeit zeigen und die Ziele der Stiftung und des Archivs erklären.

4. Personal (Stand im Dezember 2002)

Direktion

Robert Barth, Direktor

Anton Buchli, Vizedirektor

Christian Lüthi (80 %), wissenschaftlicher
Direktionsassistent

Beatrix Glättli-Maurer, Direktionssekretärin
und Personalbeauftragte

Nina Grossenbacher (40 %), Ausbildungs-
beauftragte

Monika Iseli¹ (50 %), Sekretariat

Buchhaltung: Claudia Schaedeli, Rechnungs-
führerin; Margrit Zbinden¹ (60 %),

Daniela Denzler (20 %), Simon Luck¹ (20 %)

Öffentlichkeitsarbeit: Christine Felber (70 %),
Leiterin; René Bolliger (20 %), Raymonde Casetti
(10 %)

EDV: Alfred Fasnacht, Abteilungsleiter;

Ulrich Dopatka (60 %), Hans-Rudolf Kull (80 %
+ Fachreferent), Willi Lüthi (80 %)

Handwerkliche Dienste

Anton Buchli, Abteilungsleiter

Buchbinderei: Andrea Balsiger (90 %),

Enrico Colombo

Signierstelle: Fritz Kiener, Agnes Michel (85 %)

Restaurierung: Ulrike Bürger (50 %), Leiterin;

Roberta Cozzi¹, Kaspar Hiltbrand

Hausdienst: Werner Schärer, Leiter; Ernst Sommer,

Peter Stettler, Peter Zesiger¹, Azbije Arifi (35 %),

Fatma Karakurum (25 %), Ahmet Karakurum (25 %),

Ursula Stirnimann (65 %)

Magazindienst: Andrea Fischer (15 %), Ruth Rohrbach (80 %), Hans-Ulrich Schäfer, Werner Thüler

Erwerbung

Abteilungsleitung vakant

Eingangskontrolle: Gerard de Braaf (65 %), Bohdan Gorski (20 %), Fritz Hochuli, Kurt Hörler (25 %), Martina Maurer¹ (20 %), Regula Merz (30 %), Yvonne Moser (40 %), Livio Wasserfallen (90 %), Hans Zur Linden (75 %)

Zeitschriften: Gottfried Clerc, Iulia Gygax Ghani (50 %), Andreas Lothamer (+ Fachreferent), Stefan Naef

Alphabetischer Katalog

Sabine Wahrenberger (70 %), Abteilungsleiterin;

Martina Wagner (90 %), Stellvertreterin; Hans Businger, Mario Denoth (30 %), Angelika Gensetter,

Martin Kohler (50 %), Annemarie Luck (40 %),

Anne Jolidon (20 % + 30 % IDS), Adrian Mühlemann

(90 %), Bernd Martin Rohde¹, Edeltraud von der

Schmitt (10 % + Fachreferentin), Jeannot Schoell

(50 %), Sylvia Vonlanthen¹ (50 %), Susanne

Zumstein-Hegnauer (40 %)

Sachkatalog und Fachreferate

Adrian Waldmann, Abteilungsleiter; Jörg Müller

(65 %), Stellvertreter und Leiter Fachreferate;

Marcel Descombes (75 %), Thomas Klöti (30 %),

Hans-Rudolf Kull (20 %), William Liebi,

Miroslaw Matyja (80 %), Ursula Merz (75 %),

Gabriela Scherrer¹ (50 %), Jeannot Schoell (30 %),

Edeltraud von der Schmitt (10 %), Rita Signer

(40 %), Ursula Stebler (75 %), Erna A. Waibel (40 %),

Max Waibel (75 %)

¹ Eintritt 2002

² von Universität entlohnt

Übertritte

Katharina Aeschbacher	01.01.	Ausbildung I+D-Assistentin	
Martina Maurer	01.08.	Erwerbung	
Hans-Ulrich Schäfer	01.08.	Magazindienst	
Livio Wasserfallen	01.08.	Erwerbung	
Silvia Bühler	01.10.	Basisbibliothek Unitobler	

Austritte

Leila Soravia	31.01.	Medienraum	Wegzug
Monika Lüthi	31.03.	Restaurierung	andere Stelle
Bruna Schnellmann	31.03.	Alphabetische Katalogisierung	Pensionierung
Susanne Stalder	30.04.	Medienraum + Sekretariat PR	Abschluss Studium, andere Stelle
Fritz Schmutz	31.05.	Magazindienst	Pensionierung
Flavia Wasserfallen	30.06.	Freihand	Wahl in den Grossen Rat
Timo Lochbrunner	31.07.	Medienraum	Studium
Martin Good	31.07.	Leitung Juristische Bibliothek	Wahl zum Direktor der BCU Freiburg
Elke Mentzel	31.07.	Restaurierung	Wahl zur Dozentin an der FHS
Selina Basci	30.09.	Medienraum	Abschluss Studium, andere Stelle
Pierre Gavin	30.09.	Leitung Alphabetische Katalogisierung	Pensionierung
Michael Haldemann	31.10.	Leitung Erwerbung	andere Stelle
Albert Locher	31.10.	Lohnbuchhaltung	Pensionierung

Benutzung

Judith Fahrländer, Co-Abteilungsleiterin (40 %) + Leiterin Fernleihe (40 %); Beatrix Stuber Schwarz, Co-Abteilungsleiterin (40 %) + Leiterin Auskunft (35 %); Hans-Peter Mühlethaler, Stellvertreter; René Bolliger (80 %), Raymonde Casetti (65 %), Mario Denoth (50 %), Marianne Gautschi (50 %), Nina Grossenbacher (50 %), Ines Hill (20 %), Andrea Hutter (80 %), Ewa Lanz¹ (80 %), Regula Merz (30 %), Verena Portner, Christine Rothenbühler

(20 %), Marlena Rüfli (20 %), Annemarie Sulser (75 %), Erna A. Waibel (60 % + Fachreferentin), Fabio Wasserfallen¹ (10 %), Livio Wasserfallen (10 %) Lesesäle/Dateneingabe, Medienraum: Anja Basci¹, Giancarlo Buletti, Daniela Denzler, Marisa Doppler Zasa, Andreas Eggimann, Johannes Eggimann, Felix Gerber, Iulia Gygyax Ghani, Isabelle Gilbert, Jonas Montani, Christine Rothenbühler, Marius Stalder¹, Martin Weber¹

Spezialsammlungen

Historische Buchbestände: Claudia Engler
(+ Fachreferentin, 80 %)

Sammlung Ryhiner: Thomas Klöti
(20 % + Fachreferent)

Sammlung Rorschach: Rita Signer
(10 % + Fachreferentin)

Basisbibliothek Unitobler

Katharina Steiner, Abteilungsleiterin¹; Anna Gerber
(90 %), Stellvertreterin; Johanna Bucher (50 %),
Silvia Bühler¹ (20 %), Giancarlo Buletti (10 %),
Peter Klossner (80 %), Maria Luigia Pagnotti (75 %),
Barbara Gerber Schmid (20 %), Doris Kopp-Heim,
Yolanda Käppeli (80 %), Hans Ulrich Kolb (25 %)

Fachbereichsbibliothek Bühlplatz

Jean-Daniel Enggist, Abteilungsleiter; Bernhard
Rüfenacht², Stellvertreter; Beatrix Bühler² (12,5 %),
Gerard de Braaf² (35 %), Beatrix Jenzer² (45 %),
Hans Ulrich Kolb (75 %), Marcel Kundert² (25 %),
Michael Pfister² (50 %), Kurt Wanzenried² (80 %),
Irene Wehrle (10 %), Annamarie Wyler² (50 %)

Schweizerische Osteuropabibliothek

Christophe von Werdt (80 %), Abteilungsleiter;
Irina Cernova Burger (70 %), Stellvertreterin;
Bohdan Gorski (50 %), Ildicó Kovács (5 %),
Barbara Lothamer (60 %), Irmela Schweizer (40 %)

Juristische Bibliothek

Abteilungsleitung vakant (70 % + Fachreferat);
Agathe Künzi², Stellvertreterin; Theo Heinimann²
(70 %), Jonas Hollenstein² (40 %), André Sersa²
(80 %), Christoph Wegenast^{2,1} (30 %), Theresia
Zbinden² (50 %)

Gosteli-Stiftung

Christine Messlerli (50 %), Marianne Richard¹ (40 %)

In Ausbildung

zu wissenschaftlichen Bibliothekarinnen:

Nieves Fernández Campoamor, Bettina
von Greyerz Fontana

Vorpraktikum Fachhochschule I+D: Regula Müller¹

Vorpraktikum Papierrestaurierung:

Antonia Kosseva Göldi¹

Lehre I+D-Assistentin: Katharina Aeschbacher
(Lehrabschluss nach Art. 41), Sascha Anliker, Beat
Lüthi (3. Lehrjahr), Silvan Hollenstein, Nathalie
Schwarz (2. Lehrjahr), Marco Grossenbacher¹,
Daniela Schär¹ (1. Lehrjahr)

Austritte von befristet Angestellten

Aushilfen: Michael Buletti, Manuela Hügli,
Klara Kammermann, Jürg Meier, Miriam Kiener,
Sandra Ryf, Simona Tanner

Ausbildung: Patricia Bürki

Praktika: Florane Gindroz, Manuela Stucki

Projekte: Martin Gabathuler

Arbeitsjubiläen

30 Dienstjahre

- Ursula Stebler

25 Dienstjahre

- William Liebi

20 Dienstjahre

- Fritz Hochuli
- Andreas Lothamer
- Rita Signer

10 Dienstjahre

- Barbara Gerber Schmid
- Iulia Gygax Ghani
- Ahmet Karakurum
- Werner Thüler

5 Dienstjahre

- Andrea Balsiger
- Johanna Bucher
- Irina Cernova Burger
- Daniela Denzler
- Mario Denoth
- Marisa Doppler Zasa
- Bohdan Gorski
- Nina Grossenbacher
- Ildicò Kovács
- Yolanda Käppeli
- Barbara Lothamer
- Jörg Müller
- Christine Rothenbühler
- Beatrix Stuber Schwarz
- Irmela Schweizer

Weiterbildung

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlossen den Kaderkurs für Bibliothekare und Bibliothekarinnen an der Fachhochschule Luzern erfolgreich ab: Judith Fahrländer, Co-Abteilungsleiterin Benutzung; Sabine Wahrenberger, Abteilungsleiterin Alphabetischer Katalog; André Sersa, Diplombibliothekar Juristische Bibliothek.

Personalkommission

Die PK arbeitete 2002 in folgender Zusammensetzung: Vertretung wissenschaftliches Personal, Jörg Müller (bis 31. 8.) und Ursula Merz (ab 1. 9.); Vertretung Bibliotheksfach- und Verwaltungspersonal, Sabine Wahrenberger (bis 31. 8.) und Andrea Hutter (ab 1. 9.); Vertretung handwerkliches Personal, René Bolliger; freie Gruppenzugehörigkeit, Peter Klossner und Claudia Engler.

Die PK tagte monatlich. Im April organisierte sie ein Info-Zmorge zum Thema «Gesundheit am Arbeitsplatz» mit der Atempädagogin Ursina Friedli Fuhrer. Zudem engagierte sie sich wie bis anhin in verschiedenen betriebsinternen Arbeitsgruppen und ist beratendes Mitglied im Redaktionsteam der Zeitschrift «Libernensis». Bei allen Stellenbewerbungsverfahren des Jahres war eine Delegierte oder ein Delegierter dabei. Ferner war die PK mit Beiträgen in beiden Heften der neuen Hauszeitschrift und einem Auftritt auf der StUB-Homepage präsent.

Der von der PK organisierte Jahresausflug führte ins Lavaux am Genfersee. Nach der Besichtigung der herrschaftlichen Maison Buttin des Löes in Grandvaux und dem Mittagessen mit atemberaubender Sicht über den See ging die Reise bei schönstem Sonnenschein entweder zu Fuss durch die Weinberge oder per Schiff von Cully nach Vevey weiter.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit setzte 2002 einen Schwerpunkt in der inhaltlichen und grafischen Erneuerung der StUB-Drucksachen, vor allem in der Neugestaltung der Mitarbeiterzeitschrift, nun «Libernensis» genannt. Engagement verlangte auch die Ausstellungstätigkeit in der Parterregalerie, die im Vergleich mit dem früheren Ausstellungsraum grösser ist. Sie bietet zwar mehr Gestaltungsmöglichkeiten, bedeutet aber auch mehr Aufwand. Grossen Wert legte die Öffentlichkeitsarbeit auf die Weiterführung bewährter Angebote.

Ausstellungen

Die Ausstellungen und Veranstaltungen der StUB erreichten eine beachtliche Medien- und Publikumsresonanz. Damit ist eine zentrale Absicht der Programmarbeit erfüllt: die Stärkung der Aussendarstellung und -wahrnehmung der Bibliothek (vgl. S. 4f.). Die Organisation der Ausstellungen beanspruchte auch 2002 den grössten Teil der Arbeitszeit. Sie erfolgt entweder in Zusammenarbeit mit externen Partnern, im Berichtsjahr mit der polnischen Botschaft und der Gosteli-Stiftung, oder selbständig mit historischen Buchbeständen der Bibliothek. 2002 wurden folgende Ausstellungen gezeigt:

- «Solidarność 1980 in Polen. 18 Tage, die die Welt erschütterten» (26. Oktober 2001 bis 24. Februar 2002)
- «Frauen bewegen die Schweiz. 20 Jahre Gosteli-Stiftung – Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung» (20. April bis 28. September 2002)
- «stadtbahnhof – bahnhofstadt. Bahnhof Bern als urbanes Zentrum» (6. November 2002 bis 29. März 2003)

2002 feierte das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung in Worblaufen sein 20-jähriges

Bestehen. Dieses Jubiläum bot Anlass für die Ausstellung «Frauen bewegen die Schweiz». Frau Dr. Franziska Rogger, Archivarin der Universität Bern, entwarf das Konzept. Acht Vorträge und zwei Podiumsdiskussionen begleiteten die Ausstellung. Sie waren den Themen «Frauen in der Politik» und «Frauen in den Medien» gewidmet und versammelten Politikerinnen und Medienschaffende der ersten Stunde auf dem Podium. Die zahlreichen Ausstellungsführungen lockten jedoch weit am meisten Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz in die StUB.

Die Ausstellung «stadtbahnhof – bahnhofstadt» stand ebenfalls im Zeichen eines Jubiläums: 100 Jahre SBB. Der Kultur- und Kunsthistoriker Dr. Peter Röllin konzipierte die Ausstellung, die Gestaltung oblag Stacy Müller. Die Ausstellung beleuchtete verkehrs- und stadtgeschichtliche, wirtschaftliche, soziale sowie planerische Aspekte. Vorträge, eine Podiumsdiskussion, eine Filmvorführung und sogar ein Theaterstück belebten die Ausstellung und regten zur Diskussion und zum Nachdenken über den Berner Bahnhof an.

Veranstaltungen

Am meisten Hörerinnen und Hörer verzeichnet die traditionsreiche Vortragsreihe «Buch am Mittag». Gut eingeführt, verfügt sie über ein Stammpublikum. Die unterschiedlichen Themen aus allen Fachgebieten der Bibliothek locken aber auch stets neue Besucherinnen und Besucher an. Es sprachen folgende Referentinnen und Referenten:

Robert Barth: «Warhafftige Newe Zeytung. Flugschriften, Zeitschriften und Zeitungen zwischen 1500 und 1800»; Hansrudolf Frey: «Büchermachen zwischen Kultur und Geschäft»; Jörg Müller: «Musik aus der Konserve: von der Schellackplatte zur DVD – eine kleine Geschichte der Tonträger»; Simone Go-

jan: «Merk-Würdiges aus dem Berner Theaterleben. Direktoren und ihre Ensembles gestern und heute»; Christian von Zimmermann: «Fast fremder als Japan. Spanien in der Reiseliteratur vor 1800»; Claudia Engler: «Das Buch im Bild. Bildbetrachtung unter buch-historischem Aspekt»; Peter Röllin: «Alle verstehen nur Bahnhof. Oder vielleicht mehr»; Max Waibel: «Über Grimsel und Gries: Auf dem alten Handelsweg von Bern nach Mailand».

Zum Welttag des Buches am 23. April lud die StUB Egon Ammann ein, den Verleger und Leiter des Zürcher Ammann Verlags. In seinem Vortrag erörterte er die Frage, ob im Zeitalter der elektronischen Unterhaltung das Buch für die Literatur noch das geeignete Transportmittel sei.

Am 4. Juni las die Publizistin und Schriftstellerin Mariella Mehr in der StUB aus ihrem neuesten Werk «Angeklagt». Als Opfer des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse» hat sie ihr Schicksal in mehreren, mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Büchern verarbeitet.

Nach seinem Aufenthalt an der Frankfurter Buchmesse, an der Litauen Gastland war, besuchte der litauische Lyriker Antanas A. Jonynas die StUB. Sein Übersetzer, Cornelius Hell aus Wien, stellte ihn vor und übertrug seine Gedichte ins Deutsche. Der Berner Professor Jan Peter Locher vermittelte einen Überblick über die aktuelle litauische Literatur.

Führungen, Schulungen, Kurse

Die öffentlichen Führungen (Einführung in die Benutzung, Einführung für Studierende und kulturelle Führungen) erfreuen sich nach wie vor reger Nachfrage. Hinzu kommen zahlreiche weitere Führungen in den Filialen und Kooperationsbibliotheken. Die starke Zunahme der Recherchiermöglichkeiten machen die Führungen in der StUB immer komplexer. Nun kön-

Führungen HB 2002

	Anzahl Führungen	Anzahl Personen
Studierende an Uni/FHS	14	124
Berufs- und Mittelschulen	84	950
Kulturelle Führungen	26	289
Total Führungen	124	
Total Personen		1363

nen die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler darauf vorbereiten mit Hilfe von Schulungsunterlagen, die eine interne Arbeitsgruppe ausgearbeitet hat.

Im Mai führte die StUB zusammen mit der Pro Seneclute und der Volkshochschule Bern einen dreiteiligen Seniorenkurs durch, der die Bibliothek, ihre Geschichte und ihr Angebot vorstellte und die Suche nach Büchern und anderen Medien erklärte.

Die Nachfrage nach Internet-Grundkursen nahm weiter ab. Die Ursache für diese Entwicklung liegt in der gewissen Sättigung sowie im grossen Angebot in Stadt und Region. Die StUB wird sich künftig auf Internet-Angebote konzentrieren, die Bibliotheksspezifisches behandeln.

Medien

Die Ausstellungen riefen, wie bereits erwähnt, das grösste Medienecho hervor. Sowohl die Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung als auch die Auswirkungen des Berner Bahnhofbaus auf die Stadt sprachen breite Bevölkerungskreise an, was sich in den Artikeln verschiedenster Printmedien widerspiegelte. So berichteten nebst den lokalen, regionalen und nationalen Tageszeitungen auch Frauenzeitschriften über die erste und Bahn-, Verkehrs- und Architekturzeitschriften über die zweite Ausstellung.

Publikationen und Drucksachen

Die grösste Veränderung erfuhr die Mitarbeiterzeitschrift «StUBsnase», die sich inhaltlich neu ausrichtete und nun «Libernensis» heisst. Die Zeitschrift richtet sich nicht mehr vorwiegend an die Mitarbeitenden, sondern vielmehr an die Öffentlichkeit, die sie verstärkt über die Aufgaben, Dienstleistungen und Aktivitäten der StUB informieren will. «Libernensis» ist gegenüber der «StUBnase» aufwändiger konzipiert

und gestaltet und erscheint daher nicht drei-, sondern nur noch zweimal jährlich. Der halbjährlich veröffentlichte «Kalender für Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Führungen und Schulungen» löste das «Kaleidoskop» ab. Die neuen, einheitlich gestalteten Hinweiszettel werben jeweils für die einzelnen Veranstaltungen, Führungen und Schulungen. Zu den Ausstellungen «Frauen bewegen die Schweiz» sowie «stadtbahnhof – bahnhofstadt» erschien je ein Begleitheft.

6. Zusammenarbeit mit der Universität

Zweimal tagte die Zentrale Bibliothekskommission. Der Präsident und der Vizepräsident des Stiftungsrates sowie der Direktor vertreten darin die StUB. Ebenso oft kam die Koordinationsgruppe unter Vizerektor Prof. Dr. G. Walter zusammen. Die Stadt- und Universitätsbibliothek informierte die Universitätsleitung über ihre neue Dienstleistung, die Speicherung elektronischer Dissertationen. Der Stiftungsrat suchte das Gespräch mit der Universitätsleitung zur Verbesserung des Informationsflusses. Die Bibliothekskoordination digitalisierte den Zentralkatalog der Institute, den die StUB während vielen Jahren aufgebaut hat. Er steht in der gleichen Technik zur Verfügung wie der alte alphabetische Katalog der StUB.

7. Finanz- und Rechnungswesen

Ende Dezember 2002 traf der Entscheid des Regierungsrats zur Frage der Rückstellungen im Jahr 2000 ein. Die Rechnung 2000 hatte demnach Fr. 533 000.– «zu Unrecht als Reserve verbucht». Doch angesichts der im September 2000 von der Einwohnergemeinde angekündigten Streichung von knapp einer Million Franken erachtet die Direktion die Rückstellung für angemessen. Damit sollten im Budgetjahr 2001 drastische Schritte, wie beispielsweise sofortige Entlassungen, verhindert werden.

Für das Jahr 2003 stellte der Kanton erfreulicherweise in Aussicht, die Finanzierungslücke zu decken, die durch den schrittweisen Rückzug der Einwohnergemeinde entsteht. Die Burgergemeinde leistet für die wachsenden Unterhalts- und Verwaltungsaufgaben des Hauses Ankenwaag zusätzlich 176 000 Franken. Die Direktion ist dankbar für diese Massnahmen; damit kann die StUB 2003 die Leistungen im bisherigen Umfang erbringen.

8. Ausblick auf 2003

In der Klausurtagung 2002 setzten sich Direktion sowie Abteilungsleiterinnen und -leiter zwei Hauptziele für 2003: Mitarbeiterförderung und Ausbau der elektronischen Bibliothek.

Die Arbeitszunahme der letzten Jahre hat deutlich gemacht, dass die Leitungsstruktur der StUB nicht mehr genügt. Für strategische Überlegungen bleibt zu wenig Zeit und für Projektarbeiten fehlt ein Gremium in der Art einer Geschäftsleitung. Der Direktor will dem Stiftungsrat 2003 eine Reorganisation vorschlagen.

200 Jahre nach dem Ausscheidungsvertrag von 1803, als die Einwohnergemeinde Bern Gestalt annahm, wird die StUB zusammen mit dem Historischen Verein des Kantons Bern und dem Stadtarchiv den Band «Bern – die Geschichte der Stadt im 19.

und 20. Jahrhundert» herausgeben. Eine Ausstellung wird die Publikation begleiten.

An Stelle des bisherigen Kopienversands können die Benutzerinnen und Benutzer ab dem ersten Quartal 2003 Aufsätze elektronisch empfangen. Das gemeinsame Benutzerregister der grossen IDS-Bibliotheken verzögerte sich 2002, wird aber Anfang 2003 in Betrieb genommen. Technische Probleme bereitet die ungenügende und verwirrende Anzeige der Exemplarsätze der StUB-Zeitschriften. Ein kleiner Investitionskredit in den Jahren 2003 und 2004 soll diesen Misstand wenigstens bei den wichtigeren Zeitschriften beheben. Angemessen ist auch die retrospektive Erfassung sämtlicher Schriften zur Geschichte und Kultur von Stadt und Kanton Bern im Online-Katalog, also über die sonst übliche Beschränkung von 1965 hinaus.

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern in Zahlen 2002

Bücher- und Medienbestand total 2 272 829

	Hauptbibliothek	FBB	BTO	SOB
Druckschriften, Karten, Mikroformen, Musik-CDs, Videos usw.	1 945 247	122 744	39 237	165 601
Zeitschriftenabonnemente	5 113	560	9	244
Inkunabeln	430			

Benutzung total (Ausleihen, Fernleihe und Verlängerungen) 421 731

Ausleihe (mit Verlängerungen)	326 169	5 733	50 525	6 440
Musik-CDs	47 365			
Lesesaal U	2 354			
Fernleihe	27 464	828	3 544	1 028
Zugriffe auf Web-Seiten	542 010			
Leseplätze für Benutzer	162	150	140	12
Computer-Arbeitsplätze	16	9	15	3

Katalog Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) Basel/Bern

Bis 2002 in Bern erfasste Titel	1 158 729
Total StUB und Partnerbibliotheken	680 402
Total Uni Bern und Partnerbibliotheken	478 327

Mit freundlicher Unterstützung der



MEINE GANZ PERSÖNLICHE BANK